

Dank und Respekt für den „Glücksfall“

300 prominente Gäste beim Geburtstagsempfang für Alt-OB und Ehrenbürger Siegfried Balleis

VON UDO B. GREINER

ERLANGEN — Er ist – nach einer schmerzlichen Niederlage – schon vier Jahre aus dem Amt, doch beim Empfang der Stadt und der CSU zum 65. Geburtstag für Alt-OB und Ehrenbürger Siegfried Balleis fanden sich trotz brütender Hitze rund 300 Verantwortungsträger und andere wichtige Persönlichkeiten, darunter auch der ehemalige Ministerpräsident Günther Beckstein, im Kosbacher Stad’l ein, um dem Jubilar Dank zu sagen für sein 26 Jahre andauerndes Schaffen, das der Stadt eine Periode des Fortschritts bereitet hat. Für Innenminister Joachim Herrmann, der sich nicht nur als Nachbar quasi „über den Zaun“ oft mit Balleis ausgetauscht hat, konnte der Jubilar „die Entwicklung Erlangens entscheidend prägen“. Vieles, was dieser einst als Vision benannt hat, sei heute längst Realität. Erlangen stehe gut da, sei lebenswert wie eh und je – wozu Balleis für vieles die Grundlagen gelegt habe. Balleis sei ein „Glücksfall für Erlangen“ gewesen – und habe mit Ideenreichtum, Tatkraft und Elan die Stadt vorangebracht.

Frühes Engagement

Der aktuelle Oberbürgermeister Florian Janik ließ die Erlanger Schaffenskraft seines Vorgängers in seinem vorangegangenen Grußwort dagegen eher links liegen, sondern ging lieber auf eine „nicht so präsenste Seite“ ein: die Internationalität von Siegfried Balleis.

Janik brachte dieses frühe Engagement von Balleis in Verbindung mit dem einstigen Neumarkter Kommunarden und Vietcong-Anhänger Roland Kießling, was sich den meisten Anwesenden nicht erschließen mochte. Siegfried Balleis habe – so Janik – viel Verständnis für die Probleme in den Ländern der Dritten Welt entwickelt, was sich auch darin geäußert habe, dass Balleis jene Erlanger Städtepartnerschaften „außerhalb des Wohlfühlcharakters“ mitgetragen habe.

Balleis bat denn auch alle Gratulanten um eine Spende für das Projekt „Jesuit Worldwide Learning“, das jungen Flüchtlingen und Menschen in Krisengebieten digitale Studien ermöglichen soll, damit diese in ihren Heimatländern langfristige Veränderungen herbeiführen können.

In seinem Schlusswort zeigte sich Balleis versöhnt mit seiner Wahlniederlage 2014, zumal sie ihm einen neuen Anfang ermöglicht und das Tor zur Welt geöffnet habe. Er wurde Aufsichtsrat bei zwei mittelständischen Unternehmen, erhielt einen Lehrauftrag an der FAU, wurde von Bundesentwicklungsminister Gerd Müller zur kommunalen Entwicklungszusammenarbeit beauftragt und vom damaligen Verkehrsminister Christian Schmidt zum Beauftragten der Bundesregierung für das „Sofortprogramm Saubere Luft“ berufen, bei dem er eine Milliarde Euro an Zuschüssen für deutsche Kommunen verteilt.

Siegfried Balleis, der mit seiner Frau Geli – wie es Joachim Herrmann formulierte – ein „Dreamteam“ bildet, ist mit sich und der Welt zufrieden und im Reinen – und noch lange nicht am Ende seines politischen Schaffens.



Als „Dreamteam“ erkannt: Siegfried Balleis und seine Frau Geli (mit Enkelkind Sophie). Foto: Greiner